



GLOBALISIERUNG – CHANCEN UND RISIKEN



RINGVORLESUNG 19.02. - 26.03.2019

www.uni-leipzig.de/weiterbildung

Ansprechpartner und Impressum

Ihre Ansprechpartnerin
Dr. Christine Nieke

Universität Leipzig
Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium
Nikolaistraße 6-10
04109 Leipzig

Telefon: 0341 97 30054
Fax: 0341 97 30036
Email: nieke@uni-leipzig.de

Internet: www.uni-leipzig.de/weiterbildung

Herausgeber: Universität Leipzig
Dezernat Akademische Verwaltung
Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium
Nikolaistraße 6–10
04109 Leipzig

Redaktion: Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium
Dr. Christine Nieke und Yvonne Weigert

Druck: SAXOPRINT GmbH

Redaktionsschluss: 31.07.2018

26.03.2019

Zwischen „Landlust“ und Silicon Valley: Mediale Kommunikation in Zeiten der Globalisierung

Die Globalisierung hat auf die mediale Kommunikation scheinbar widersprüchliche Auswirkungen: Auf der einen Seite steht das Silicon Valley, in dem Firmen wie Alphabet (Google) oder Facebook beheimatet sind, als Metapher für eine neue Dominanz global agierender Konzerne im Bereich der digitalen Kommunikation. Auf der anderen Seite ist mediale Kommunikation auch an Sprachräume, Nationalstaaten, Regionen und lokale Räume gebunden. Dafür steht die Zeitschrift „Landlust“ als eine der erfolgreichsten Neugründungen der letzten Jahre, die zahlreiche Nachahmer gefunden hat. Der Vortrag skizziert die Spannungsfelder medialer Kommunikation zwischen Globalisierung und unmittelbarer Lebenswelt. Für die traditionellen Massenmedien galt dabei lange der Grundsatz, dass das Globalisierungspotential von Medienunternehmen größer ist als das von Medienprodukten und Mediennutzung. Seit der Durchsetzung von Onlinemedien und digitalen Plattformen gilt dieser Grundsatz nicht mehr. Gleichwohl haben sich viele Prognosen nicht erfüllt, dass das globale Medium Internet zu mehr transnationaler Kommunikation und transkulturellem Verständnis führt.

Referent
Prof. Dr. Patrick Donges

studierte Politikwissenschaft und Journalistik an der Universität Hamburg. Er promovierte 2001 mit einer Arbeit über Rundfunkpolitik und habilitierte 2008 mit einer Arbeit über die Medialisierung politischer Parteien an der Universität Zürich. Nach Gast- und Vertretungsprofessuren in Wien und Berlin wurde er 2009 als Professor für Kommunikationswissenschaft an die Universität Greifswald berufen und wechselte 2016 an das Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Politische Kommunikation, Medienstrukturen und Medienpolitik, Theorien der Kommunikationswissenschaft und Organisationskommunikation.

19.03.2019

Esskulturen in Bewegung: Die Globalisierung der Ernährung

Die Globalisierung der Ernährung stellt keineswegs ein neues Phänomen des späten 20. Jahrhunderts dar. Kulinarischer Austausch auf globaler Ebene spielt schon seit Jahrhunderten eine zentrale Rolle in der Geschichte der Esskulturen. Nichtsdestotrotz haben diese Prozesse in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts an Intensität und Umfang zugenommen. Am Beispiel der Etablierung ausländischer Küchen in Deutschland wird der Vortrag kulinarische Transfers als Kernelemente einer Globalisierung der Ernährung herausarbeiten. Diese Transfers umfassen nicht nur Nahrungsmittel, sondern auch kulinarisches Wissen sowie Koch- und Esstechniken. Kulinarische Transfers können gewünscht sein und als Bereicherung der lokalen Esskultur erfahren werden; sie können aber auch als etwas Unbekanntes und Fremdes abgelehnt werden. Die Geschichte der ausländischen Gastronomie in Deutschland ist für diese Aushandlungsprozesse ein sprechendes Beispiel und wird im Zentrum des Vortrags stehen.

Referentin
Prof. Dr. Maren Möring

hat an der Universität Hamburg und am Trinity College, Dublin, Geschichte und Germanistik studiert und wurde 2002 an der LMU München mit einer körper- und geschlechtergeschichtlichen Studie über die deutsche Freikörperkultur 1890–1930 promoviert. 2011 erfolgte die Habilitation an der Universität zu Köln mit einer Untersuchung über die Geschichte der ausländischen Gastronomie in der Bundesrepublik Deutschland. Von 2012 bis 2014 leitete sie die Abteilung „Der Wandel des Politischen“ am Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam. Seit 2014 ist sie Professorin für Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte des modernen Europa an der Universität Leipzig. Wichtigste Publikation zum Thema: Fremdes Essen. Die Geschichte der ausländischen Gastronomie in der Bundesrepublik Deutschland, München: Oldenbourg, 2012.

12.03.2019

Globalisierung und internationale sprachliche Kommunikation

Die Sprachenlandschaft in Europa und darüber hinaus hat sich in den vergangenen Jahrzehnten entscheidend verändert. Das Englische hat sich zur globalen Lingua franca entwickelt und ist zugleich als Ergebnis und als Motor der Globalisierung zu betrachten. Der Vortrag versucht, einer Reihe unterschiedlicher Fragen nachzugehen, die mit diesen Entwicklungen im Zusammenhang stehen: Hat die Nutzung einer einzigen Lingua franca neben ihren offensichtlichen Vorteilen auch Nachteile und welche sind dies?

Stellt sie eine Bedrohung für die Sprachenvielfalt dar? Weshalb sollten auch weiterhin mehrere Fremdsprachen erlernt werden und wie lässt sich dies erreichen? Wie verändert sich unsere Muttersprache unter dem Einfluss des Englischen? Und ist Sprachengerechtigkeit mithilfe einer Lingua franca überhaupt möglich?

Referentin
Prof. Dr. Sabine Fiedler

ist Sprachwissenschaftlerin am Institut für Anglistik der Universität Leipzig. Sie hat auf dem Gebiet der englischen Fachsprachenforschung promoviert und sich im Bereich Allgemeine Sprachwissenschaft/Interlinguistik habilitiert. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Phraseologieforschung, Lingua-franca-Kommunikation, Interlinguistik/Esperantologie und der Einfluss des Englischen auf die deutsche Sprache. Sie arbeitete von 2014–2018 in einem von der Europäischen Kommission finanzierten Projekt zur Mehrsprachigkeit in Europa („Mobility and Inclusion in Multilingual Europe“ – www.mime-project.org).

Anmeldung

Hiermit melde ich mich kostenpflichtig zur Teilnahme an der Ringvorlesung „Globalisierung – Chancen und Risiken“ an.

Teilnehmerdaten:

Name:
Vorname:
Straße, Hausnr.:
PLZ Ort:
Telefon:
Email:

Ich buche das Gesamtpaket (69,- €):

Ich buche folgende Einzelveranstaltungen (15,- € pro Veranstaltung):

19.02.19 12.03.19
26.02.19 19.03.19
05.03.19 26.03.19

Es gelten die Allgemeinen Teilnahmebedingungen des Sachgebiets Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium der Universität Leipzig. Die Teilnahmebedingungen sind einsehbar in unserem Büro in der Nikolaistr. 6–10 in 04109 Leipzig und im Internet unter www.uni-leipzig.de/weiterbildung.

Abweichende/r Rechnungsempfänger/in:

Name:
Vorname:
Straße, Hausnr.:
PLZ Ort:
Telefon:
Email:
Bemerkung:



Verschenken Sie
Bildung!

Ort, Datum, Unterschrift Teilnehmer/in bzw. Rechnungsempfänger/in

Ringvorlesung

Einmal jährlich organisiert das Sachgebiet Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium an der Universität Leipzig eine Ringvorlesung. In mehreren Veranstaltungen wird dabei ein Thema aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven betrachtet.

Zur Teilnahme herzlich eingeladen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die sich der Herausforderung zum lebenslangen Lernen auf universitärem Niveau stellen möchten.

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen sachlichen Aspekten eines Themas im Rahmen einer Ringvorlesung ermöglicht es den Hörerinnen und Hörern sich einen fundierten und breiten Kenntnisstand zu diesem Thema zu erarbeiten.

Teilnahmezertifikat

Beim Besuch von mindestens fünf der sechs Vorlesungen erhalten die Hörerinnen und Hörer ein Zertifikat der Wissenschaftlichen Weiterbildung der Universität Leipzig, das die Teilnahme an diesem Bildungsprogramm bestätigt.

Veranstaltungsort, Termine, Zeiten

Die Ringvorlesungen finden in der Zeit vom 19.02.2019 bis 26.03.2019 immer dienstags im Hörsaal 6 des Hörsaalgebäudes im neuen Campus am Augustusplatz statt. Sie beginnen 16.30 Uhr und enden ca. 18.00 Uhr.

Globalisierung – Chancen und Risiken

Die Ringvorlesung im Wintersemester 2018/19 thematisiert Chancen und Risiken in Bezug auf Globalisierung aus der Sicht verschiedener Natur- und Geisteswissenschaften: Im ersten Vortrag wird Prof. Hartmut Elsenhans die Globalisierung aus dem Blickwinkel der Politischen Ökonomie beleuchten. Er möchte das keynesianische Anliegen neu bewerten und plädiert für Lohnsteigerungen und die Entwicklung des deutschen Binnenmarkts. Dann wird sich der Mathematiker Prof. Hans-Gert Gräbe mittels des Konzepts der „Kultur der Digitalität“ dem digitalen Wandel von Arbeits- und Lebensbedingungen widmen. Die pol. Ökonomin Prof. Friedrun Quaas gibt einen Einblick in Methodik und Aufbau des Werkes „Le Capital au XXIe siècle“ von Thomas Piketty, welches sich mit dem Verhältnis von Kapital und Arbeit sowie der Struktur der globalen Ungleichheit im 21. Jh. beschäftigt. Die Sprachwissenschaftlerin Prof. Sabine Fiedler wird sich mit der Entwicklung des Englischen zur Lingua franca beschäftigen, welche zugleich als Ergebnis und als Motor der Globalisierung betrachtet werden soll. Dass kulinarische Transfers als Kernelemente einer Globalisierung der Ernährung gelten, wird Maren Möring, Professorin für Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte des modernen Europa, herausarbeiten. Der Vortrag von Patrick Donges, Professor für Kommunikationswissenschaft, wird schließlich das sprachliche Spannungsfeld zwischen Globalisierung und unmittelbarer Lebenswelt zum Thema haben.

Wir hoffen, dass Sie unser Angebot motiviert, sich mit diesen Themen zu beschäftigen und Sie zudem die Möglichkeit nutzen, mit anderen in einen wissenschaftlichen Diskurs einzutreten.

Ihnen viel Freude und Gewinn an den Vorlesungen!

Mit freundlichen Grüßen

Yvonne Weigert
Sachgebietsleiterin
Wissenschaftliche Weiterbildung
und Fernstudium

Dr. Christine Nieke
Koordinatorin Ringvorlesung

19.02.2019

Globalisierung – Herausforderung oder rechter Kampfbegriff

Warum es gut wäre, wenn die Menschen Kapitalismus verstünden statt beschimpften. Globalisierung ist eine Herausforderung geworden, da Wirtschaften in das kapitalistische Weltsystem integriert werden, die dafür wesentliche Strukturvoraussetzungen nicht mitbringen und auch nicht (ausreichend rasch) erhalten. Sie ist aber auch ein Diskurs, der Vollbeschäftigungspolitik diskreditieren soll, um den bestimmenden Standpunkt der Eigentümer der Produktionsmittel gegen den gesellschaftlichen und deshalb nur formal privaten Charakter von Eigentum (wieder) durchzusetzen. Globalisierung ist also zugleich ein ideologischer Kampfbegriff, weil nicht die Höhe der Einkommen im wohlfahrtsstaatlichen Westen, sondern die Strukturdefekte der unterentwickelten Wirtschaften die Durchsetzung der konstatierten Tendenzen zu Vollbeschäftigung bedrohen. Den Gürtel enger schnallen ist deshalb unsinnig. Vollbeschäftigung mit Exportüberschüssen zu sichern, stellt einen Angriff auf die freie Weltwirtschaft dar, weshalb Deutschland zu recht angegriffen wird. Die Alternative: Lohnsteigerungen und Entwicklung des Binnenmarkts.

Referent
Prof. Dr. Hartmut Elsenhans
ist emeritierter Professor in Leipzig. Gastprofessuren hatte er u. a. in Dakar, New Delhi, Montreal und Islamabad inne. Zu seinen Schwerpunkten zählen Politische Ökonomie und Geschichte des kapitalistischen Weltsystems, Entwicklung und Unterentwicklung, Rente, Staat, Staatsklasse und Globalisierung. Seiner Feldforschung ging er u. a. in Algerien, Frankreich, Indien, Bangladesh und Mali nach. Publikationen u. a. in Algerien, Tunesien, Indien, Bangladesh, Korea, Taiwan. Er könnte als Keynesianer mit Respekt für Marx beschrieben werden. Seine Leseempfehlungen: „Saving Capitalism from the Capitalists“ (New Delhi: Sage, 2014) oder „Kapitalismus global“ (Kohlhammer 2012).

26.02.2019

Kultur der Digitalität

Der „digitale Wandel“ bringt eine alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringende radikale Umwälzung von Arbeits- und Lebensbedingungen mit sich. Nach der „Computerisierung“ der Welt in den letzten 50 Jahren ist eine wichtige Quelle dieser aktuellen Umwälzungen die schnell wachsende „Welt der digitalen Daten“, durch deren Analyse und Aufbereitung auf neue Weise Einfluss auf realweltliche Prozesse genommen wird. Die „Welt der Daten“ kann nicht getrennt von ihren konkreten Anwendungskontexten verstanden werden. Sie ist damit in eine große Menge verschiedener, voneinander abhängiger und miteinander verwobener Kontextualisierungen und Konzeptualisierungen eingebunden, die eine Vielfalt von performativen gesellschaftlichen Praxen prägen. Dabei sind Begriffe wie Daten, Interpretationen, Bedeutungen, Kontextualisierungen, Praxen usw. genauer zu unterlegen. Mehr noch kommen bei einer solchen Aufweitung der Perspektive neue Aspekte in den Blick, die über die reine „Welt der Daten“ hinausreichen und soziale, ökonomische und politische Fragen tangieren, in denen auch Fragen der nachhaltigen Reproduktion von Strukturen dieser „Welt der digitalen Daten“ aufgeworfen werden. Felix Stalder entwickelt in diesem Zusammenhang das Konzept einer „Kultur der Digitalität“, an dem dieser komplexe Entwicklungsprozess gemessen wird.

Referent
Prof. Dr. Hans-Gert Gräbe
studierte Mathematik an der Universität Minsk, promovierte und habilitierte sich mit Arbeiten zur Algebra und Kombinatorik. Seit 1990 arbeitet er am Institut für Informatik der Universität Leipzig, seit 2003 als apl. Professor für Informatik. Er befasst sich mit Computeralgebra und algorithmischer Mathematik, mit dem Einsatz komplexer Softwaresysteme und -technik. Sein Interesse gilt außerdem gesellschaftlichen Konsequenzen moderner Technologien sowie Arbeit und Wissen in der modernen Gesellschaft.

05.03.2019

Konzentration des Kapitals und Ungleichheit der Einkommen – Überlegungen entlang der Argumentation von Thomas Piketty

Das 2013 erschienene und rasch ins Englische und Deutsche übersetzte voluminöse Werk „Le Capital au XXIe siècle“ des Franzosen Thomas Piketty war ein großer wissenschaftlicher Publikationserfolg. Es hat nicht lange gedauert bis die ersten Rezensionen und Analysen erschienen, die inzwischen auf eine kaum noch überschaubare Menge angewachsen sind. In einem ebenfalls ungewöhnlichen Ausmaß polarisieren die darin vertretenen Urteile. Das allerdings muss angesichts der Thematik nicht verwundern, geht es doch um nicht weniger als das Verhältnis von Kapital und Arbeit sowie die Struktur der globalen Ungleichheit im 21. Jahrhundert. Angesichts dieser Situation soll ein Einblick in die Methodik und den theoretischen Aufbau des Werkes ein Nachvollziehen der Argumentationsweise von Piketty sowie die Bildung eines eigenständigen Sachurteils erleichtern.

Referentin
Prof. Dr. Friedrun Quaas
studierte Mathematik und Politische Ökonomie. Nach Promotion und Habilitation auf dem Gebiet der Volkswirtschaftslehre hat sie eine außerplanmäßige Professur an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig erhalten. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Evolutorische Ökonomik, Ökonomische Theoriegeschichte, Wirtschaftsethik sowie Ordnungspolitik und Soziale Marktwirtschaft.

Bitte abtrennen und zurücksenden an:



Universität Leipzig
Wissenschaftliche Weiterbildung
und Fernstudium
04081 Leipzig